

Kerzen für tote Kinder

Museum für Sepulkalkultur lädt zur Gedenkstunde für Verstorbene ein

KASSEL. Es war ihre zweite Schwangerschaft. Doch das Kind, das eine Kasseler Mutter erwartete, war nicht lebensfähig. Trotzdem entschied sie sich, das Kind auszutragen. „Die Eltern wollten dem Mädchen so viel Lebenszeit schenken wie möglich“, erzählt Karin Flachmeyer. Die Hebamme im Kasseler Heilhaus betreute die Familie. Direkt nach der Geburt starb das kleine Mädchen.

Der Tod eines Kindes gehört zu den schwersten Schicksalsschlägen, die Eltern treffen können. Jeden zweiten Sonntag im Dezember gedenken Menschen auf der ganzen Welt der verstorbenen Kinder. Um 19 Uhr werden an dem Gedenktag brennende Kerzen vor die Fenster gestellt. Während diese in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet.

Doch nicht nur Eltern und Familienangehörige sind betroffen. Auch Menschen vieler Berufsgruppen wie Feuerwehrleute, Polizeibeamte, Hospizmitarbeiter, Lehrer oder Hebammen sind häufig mit dem Tod von Kindern konfrontiert.

Im Fall der Kasseler Familie war Karin Flachmeyer den Weg von der Entscheidung, das Kind auszutragen, über die Geburt bis zur Beerdigung des Kindes mitgegangen. „Es ist wichtig, Familien in solchen Situationen zu unterstützen“, sagt sie. Familie und An-



Brennende Kerzen erinnern am Sonntag im Museum für Sepulkalkultur an verstorbene Kinder.

Foto: Konrad

gehörige hätten die Möglichkeit gehabt, sich auf den Abschied vorzubereiten, sogar den Sarg habe die Familie selbst gebaut. „Es war wichtig, dass die Familie mit dem Geschwisterkind gemeinsam Abschied nehmen konnte“, sagt die Hebamme.

„Auch die Menschen, die in ihrem Beruf mit dem Tod von Kindern konfrontiert sind, brauchen einen Ruhepunkt, ein Ritual, um diese Anforderungen zu verarbeiten“, sagt

Monika-Elisabeth Verhülndonk, Koordinatorin beim Ambulanten Kinderhospizdienst Kassel. Seit vier Jahren unterstützt das Kasseler Museum für Sepulkalkultur zusammen mit dem Kinderhospizdienst, der Seelsorge des Klinikums Kassel und dem Heilhaus den Gedenktag mit einer Gedenkstunde. „Eingeladen sind alle Menschen, die persönlich oder beruflich vom Tod eines Kindes berührt sind“, sagt Professor Reiner Sörries, Direktor des

Museums für Sepulkalkultur.

In Deutschland wird die Initiative vor allem vom Bundesverband verwaister Eltern unterstützt, einem Zusammenschluss von Selbsthilfegruppen (SHG) trauernder Eltern. (mkx)

• Kontakt: Ambulanter Kinderhospizdienst Kassel: Telefon 05 61 / 5 29 77 10. Bundesverband verwaiste Eltern und trauernde Geschwister: www.veid.de

• Die Gedenkstunde im Museum für Sepulkalkultur, Weinbergstraße 25-27, beginnt am

Sonntag, 9. Dezember, um 18 Uhr. Unter anderem berichten Ärzte des Klinikums Kassel über Tod und Sterben auf der Neugeborenen-Intensivstation des Klinikums. Am Ende werden Kerzen entzündet und auf den Balkon des Museum gebracht.

Mehr zu diesem Thema im Regiowiki: regiowiki.hna.de/Museum_für_Sepulkalkultur



Quelle:
HNA, 08.12.2012